

fähigungszeugnis: Willy Langer; IIIa: Johannes Müller; IIIb: Johannes Brausse, Kurt Lanzendorf, Erich Schumann, Alfred Thomas; IV: Walter Bahmann; V: Karl Buschmann, Franz Kamprad.

B. Im Laufe des Schuljahres. Aus Ia mit dem Reifezeugnis: Horst Kretzschmar, Arno Mauckisch, Alfred Strunz (vergl. die Chronik); Ib: Friedrich Musterle, Johannes Neumeyer; IIIb: Paul Naumann, Arthur Seehausen; V: Kurt Büchner; VI: Johannes Büchner, Kurt Gross, Johannes Wagner.

III.

Lehrverfassung.

Uebersicht über den von Ostern 1895 bis Ostern 1896 erteilten Unterricht.

Ober-Prima.

Klassenlehrer: Prof. Schmidt.

Religion. 2 St. Gelesen wurde der Galaterbrief, die Bergpredigt und Kap. 12—15 des Römerbriefes. — Neueste Kirchengeschichte. — Lektüre von Abschnitten aus dem Johannesevangelium. Werner.

Deutsch. 3 St. Ausgewählte Abschnitte aus Lessings Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie, Schillers Braut von Messina. Geschichte der deutschen National-Litteratur in der klassischen Periode mit besonderer Hervorhebung Lessings, Schillers und Goethes. Besprechung der schriftlichen Arbeiten und freien Vorträge. Verschiedene logische Uebungen. Schmidt.

Lateinisch. 5 St. Livius XXI, XXII, 1—25. (2 St.) Horaz Oden I, III, IV und Epoden in Auswahl. (2 St.) Wiederholung der wichtigsten Kapitel der Syntax. Grammatisch-Stilistisches. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus Livius. Einige Skripta. Wencck.

Französische. 4 St. Gelesen wurde Molière, L'Avare und Taine, Origines de la France contemporaine, Rengersche Ausgabe. Befestigung des grammatischen Stoffes. Schriftliche Arbeiten in der vorgeschriebenen Weise. Uebersetzen aus dem Deutschen, freie Vorträge. Das Wichtigste aus der neueren Litteraturgeschichte. Teichmann.

Englisch. 3 St. Lektüre: Shakespeare, Richard II.; zwei der Parlamentsreden Pitts; Sheridan, The Rivals. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Grammatik. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen ins Englische. Aufsätze. Vorträge. Litteraturgeschichte: die hervorragendsten Autoren von Chaucer bis Tennyson. Sprechübungen. Teichmann.

Geschichte. 2 St. Geschichte der neueren und neuesten Zeit. Schmidt.

Algebra. 2 St. Gleichungen 3. und 4. Grades. Binomischer Satz. Satz von Moivre. Einfachste unendliche Reihen. Schöne.

Geometrie. 3 St. Analytische Geometrie der Ebene. Schöne.

Darstellende Geometrie. 2 St. Schlagschatten von Punkten, Linien, Flächen. Schlagschatten und Beleuchtung von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. Figuren in perspektivischer Lage. Liebe.

Physik. 3 St. Fortsetzung der Mechanik. Wellenlehre und Anwendung derselben auf Optik und Akustik. Ergänzung früherer Lehrstoffe. Elemente der Astronomie. Schöne.

Chemie. 2 St. Die Metalle und ihre Verbindungen mit Rücksicht auf Mineralogie und Technik. Einige wichtige Kohlenstoffverbindungen. Klitzsch.

Unter-Prima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Schöne.

Religion. 2 St. Confessio Augustana. — Alte Kirchengeschichte. Lektüre des Philipperbriefes. Werner.

Deutsch. 3 St. Gelesen und eingehender besprochen wurden eine grössere Anzahl von Oden, Hymnen und Elegien Klopstocks und Schillers Maria Stuart. Privatim wurden ausserdem gelesen und in der Schule kontrolliert: Luthers Schrift: An den christlichen Adel deutscher Nation betreffend des christlichen Standes Besserung, Schillers Jugenddramen, Die Jungfrau von Orleans, Die Braut von Messina. Uebersicht der Entwicklung der deutschen Litteratur von Luther bis zur zweiten Blüteperiode, das Leben und Wirken Klopstocks, der Göttinger Dichterbund und Schillers Jugend. Besprechung der schriftlichen Arbeiten und freien Vorträge, und im Anschluss daran Erörterung verschiedener Kapitel aus der Logik. Schmidt.

Latein. 5 St. Gelesen Plautus Mostellaria, Vergils Aeneis I und II mit Auswahl, Ciceros Tuskulanen I, 1—8 und II. — Aus der Grammatik behandelt die relativen, interrogativen und konjunkionalen Nebensätze; ferner die Infinitiv- und Participialkonstruktionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meistens Uebersetzung aus dem Lateinischen. Ploss.

Französisch. 4 Stunden. Mündliche und schriftliche Uebungen zur Befestigung des grammatischen Stoffes. Lektüre von D'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance; Molière, Les Femmes savantes. Privatim: Feuillet, Le Village; Molière, L'Avare. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Referate. Einige Kapitel aus der Litteraturgeschichte. Im Sommer Schmerler; im Winter Fritzsche.

Englisch. 3 St. Gelesen wurde Shakespeare, Macbeth; Macaulay, State of England in 1685. Wiederholung syntaktischer Regeln, synonyme Ausdrücke und idiomatische Eigentümlichkeiten. Die schriftlichen Arbeiten vierzehntägig. Das Wichtigste aus der Litteraturgeschichte bis Shakespeare. Im Sommer Schmerler; im Winter Fritzsche.

Geschichte. 2 St. Ausgang des Mittelalters und Geschichte der neueren Zeit bis zum westfälischen Frieden. Schmidt.

Algebra. 2 St. Quadratische Systeme. Progressionen. Zinseszins und Rentenrechnung. Kombinatorik. Schöne.

Geometrie. 3 St. Stereometrie. Trigonometrische und stereometrische Aufgaben. Liebe.

Darstellende Geometrie. 2 St. Ebene Schnitte und Netze von Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel, Kugel. Einfache Fälle von Durchdringungen. Liebe.

Chemie. 2 St. Systematische Behandlung der Nichtmetalle und leichten Metalle mit Rücksicht auf Mineralogie und Industrie. Stöchiometrische Uebungen. Klitzsch.

Physik. 3 St. Allgemeine Witterungskunde. Mechanik. Schöne.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Teichmann.

Religion. 2 St. Reformationsgeschichte. Lektüre ausgewählter Psalmen. — Lektüre von Abschnitten aus den Korintherbriefen und aus den Propheten, sowie eine Reihe von Kirchenliedern. Werner.

Deutsch. 3 St. Gelesen und eingehender besprochen wurden das Hildebrandslied, einzelne Abschnitte aus dem Nibelungenliede und eine grössere Anzahl von Liedern und Sprüchen Walthers von der Vogelweide, die letzteren in mittelhochdeutscher Sprache. Privatim wurden ausserdem gelesen das Waltharilied, die Gudrun, der Parcival von Wolfram von Eschenbach im Schulauszug von Polack und der arme Heinrich von Hartmann von Aue,

sowie Schillers Maria Stuart. — Geschichte der deutschen Nationallitteratur von den ersten Anfängen bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts und Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache. — Besprechung der schriftlichen Arbeiten und freien Vorträge. Definitions-, Divisions- und Partitionsübungen. Schmidt.

Lateinisch. 5 St. Gelesen wurden aus Ovids Metamorphosen, Ausgabe von Siebelis, Nr. 9—14, 16—18 (ca. 1800 Verse). (2 St.) Ferner Sallusts Bellum Jugurthinum bis Kap. 90 und Cicero In Catilinam I, II. (2 St.) Aus der Grammatik wurde behandelt die Lehre vom Infinitiv, Oratio obliqua, Gerundium und Gerundivum, Supinum (Ostermann für Tertia XVI—XXI.) (1 St.) Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit. Wenck.

Französisch. 4 St. Lektüre: Sarcey, Sièges de Paris, Rengerscher Verlag und Sandeau, Mlle. de la Seiglière, Ausgabe von Seemann. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung, namentlich: Infinitiv, Participium und Konjunktiv. Schriftliche Arbeiten: Exercitien, Extemporalien, Reproduktionen vorgelesener Stücke. Teichmann.

Englisch. 3 St. Lektüre: Hume, Queen Elizabeth und Macaulay, Lord Clive. Grammatik: die Lehre vom Verbum. Sprechübungen. Schriftliche Übungen wie im Französischen. Teichmann.

Geographic. 2 St. Australien. Wiederholung des Gesamtgebietes der Geographie. Wienhold.

Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Schmidt.

Algebra. 2 St. Quadratische Systeme. Theorie der quadratischen Gleichungen. Imaginäre und komplexe Grössen. Logarithmen. Exponentialgleichungen. Schöne.

Geometrie. 3 St. Algebraische Auflösung geometrischer Aufgaben. Trigonometrie. Liebe.

Darstellende Geometrie. 2 St. Orthogonale Projektion von Punkten, Linien, Flächen, Körpern in verschiedenen Lagen gegen die Projektionsebenen. Liebe.

Physik. 2 St. Die Lehre vom Lichte und von der Wärme. Schöne.

Chemie. 2 St. Einleitung in das Verständnis chemischer Vorgänge. Besprechung einiger wichtiger Elemente aus der Gruppe der Metalloide. Experimentelle Darstellung der chemischen Verbindungsgesetze mittelst der Hofmannschen Apparate. Klitzsch.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Wenck.

Religion. 2 St. Leben Jesu. — Apostelgeschichte. — Leben Jesu. (Fortsetzung.) Werner.

Deutsch. 3 St. Gelesen und besprochen wurden: Cassandra, Siegesfest, das eleusische Fest, Klage der Ceres, der Spaziergang, das Lied von der Glocke, Hermann und Dorothea, Homers Odyssee, Egmont. Privatim wurde gelesen Schillers dreissigjähriger Krieg und Geschichte des Abfalls der Niederlande. Kurze Darstellung der Litteraturgeschichte von Luther bis Goethe. Aufsätze, Vorträge, Deklamationen. Das Wichtigste aus der Stilistik. Wenck.

Lateinisch. 5 St. Caesar de bello Gallico. IV 9—15. V 8—21 und 53—57. VI 10—28. Ovid Metamorphosen, Ausgabe von Siebelis-Polle, Nr. 1, 2, 13, 14, 17, 20, 22, 23. Das Wichtigste über Prosodie und Metrik. Die Lehre vom Konjunktiv und die Infinitiv- und Participialkonstruktionen nach Ostermann für Tertia. Wöchentliche Skripta ebendaher oder im Anschluss an die Lektüre. Ploss.

Französisch. 4 St. Aus Klotzsch, Lesebuch wurden Nr. 70 und 71 gelesen und darauf Béranger, Auswahl seiner Lieder. (1 St.) Schmerler. Ferner wurden gelesen Thiers, Expédition en Egypte et en Syrie und Erckmann-Chatrian, Waterloo. Die Wortlehre wurde

wiederholt und die Syntax fortgesetzt. Allwöchentlich eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen. (3 St.) Teichmann.

Englisch. 3 St. Lektüre: schwierige Stücke aus dem eingeführten Lesebuche und Marryat, The three Cutters. Erweiterung und Fortsetzung der Formen- und Satzlehre. Schriftliche Arbeiten allwöchentlich. Sprechübungen. Teichmann.

Geographie. 2 St. Asien, Afrika, Amerika. Schlegel.

Geschichte. 2 St. Geschichte der Griechen und Römer mit Rücksicht auf Kultur und Kunst. Schmidt.

Algebra. 2 St. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Lineare Systeme. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Schlegel.

Geometrie. 2 St. Aehnlichkeitslehre. Cyklometrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Liebe.

Darstellende Geometrie. 1 St. Geradlinige und Kreisfiguren. Planimetrische Konstruktionen. Liebe.

Naturbeschreibung. 2 St. Mineralogie. Besprechung der wichtigsten Mineralien mit Einflechtung geologischer Betrachtungen. Klitzsch.

Physik. 2 St. Experimentelle Behandlung der Lehre von dem Magnetismus und der Elektrizität. Klitzsch.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Schmerler.

Religion. 2 St. a) Die Geschichte des Alten Testaments. Psalmen, messianische Weissagungen, bes. aus Jesaias. (1 St.) b) Wiederholung des gesamten Katechismusunterrichts und des Memorierstoffes. Ueber Kirchenjahr, Gottesdienstordnung, Landesgesangbuch (1 St.) Wienhold.

Deutsch. 3 St. Lesen, Besprechen und Gliederung grösserer Prosastücke des Lesebuches, Schillerscher und Uhlandscher Balladen, der Vaterlandslieder von Arndt, Körner und Schenkendorf (Glärsersche Sammlung) sowie von „Wallensteins Lager“ und „Tell“; daran anschliessend die Erörterung der hauptsächlichsten Dichtungsarten. Grammatische Uebungen. Sprachgeschichtliches und Stilistik. Vorträge. Besprechung der Aufsätze. Wenck.

Lateinisch. 6 St. Gelesen wurde aus Nepos Aristides, Pausanias, Alcibiades, Conon, Iphicrates und die Praefatio; aus Cäsars Gallischem Krieg das erste Buch und Abschnitte aus dem zweiten und dritten. In den der Grammatik gewidmeten Stunden wurde die Kasuslehre behandelt. Allwöchentlich eine schriftliche Arbeit, meistens in der Schule gefertigt und im Anschluss an die Lektüre. Ploss.

Französisch. 4 St. Ergänzende Wiederholung der vorausgegangenen Pensa. Eingehende Behandlung der Tempus- und Moduslehre. Lektüre: Bruno, le tour de la France par deux enfants. Memorier- und Sprechübungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten: Exercitia, Extemporalia, Diktate. Schmerler.

Englisch. 3 St. Wiederholung des grammatischen Pensums der Untertertia. Zusammenhängende Behandlung der Hilfszeitwörter, Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuche von Wershoven und Becker. Memorier- und Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Schmerler.

Geographie. 2 St. Die ausserdeutschen Länder Europas. Stetes Kartenzeichnen; Grundzüge der mathematischen Geographie. Wienhold.

Geschichte. 2 St. Ausgang des Mittelalters und Geschichte der neueren Zeit mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Im Sommer Müller, im Winter Schmidt.

Algebra. 2 St. Lineare Gleichungen. Potenzen mit positiven und negativen Exponenten. Proportionen. Anwendungen der Gleichungen ersten Grades. Schlegel.

Geometrie. 2 St. Lehre vom Kreis. Inhaltsberechnungen. Schöne.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Repetition früher behandelter Pflanzenfamilien. Die Gymnospermen, einige Kryptogamen. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. (Demonstrationen mittelst Skioptikon). — Im Winter: Mineralogie. Ausführliche Behandlung der Krystallographie. Klitzsch.

Physik. 2 St. Allgemeine Einführung in die Naturlehre. Die einfachsten und wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete des Gleichgewichtes und der Bewegung, des Druckes bei Flüssigkeiten und Gasen, des Schalles und Lichtes in experimenteller Behandlung. Klitzsch.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Wienhold.

Religion. 2 St. a) Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Himmelfahrt Christi (1 St.) b) Wiederholung der Katechismuslehre und des Memorierstoffes. Ueber Kirchenjahr, Gottesdienstordnung und Landesgesangbuch (1 St.) Wienhold.

Deutsch. 3 St. Besprechung prosaischer und poetischer Stücke. Die wichtigsten Arten der Tropen, ferner über Rhythmus, Reim, Vers, Strophe. Wortbildungslehre und ausgewählte Kapitel aus der Syntax. Logisch-rhetorische Uebungen, Deklamationen. Aller drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Wöchentlich 4 kleinere freie Vorträge. Wienhold.

Lateinisch. 6 St. Wiederholung des grammatischen Pensums nach Ostermann-Müller für Quarta. Einübung der Kasuslehre nach Ostermann-Müller für Tertia. Gelesen wurden aus Nepos: Agesilaus, Phocion, Timoleon, Hamilcar, Hannibal, Praefatio, Cato, Atticus; Miltiades cursorisch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Wenck.

Französisch. 4 St. Lektüre: Klotzsch, französisches Lesebuch: Stücke 57, 59, 60, 62 und 64; Gedichte Nr. 6 und 24. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, sowie der Grundregeln der Syntax. Sprechübungen. Mündliche Uebersetzungen ins Französische, die schriftlichen Uebungen in der vorgeschriebenen Weise. Teichmann.

Englisch. 3 St. Lektüre: Lesebuch von Wershoven und Becker, 6. Aufl. Lesestücke Nr. 4 bis 9; Gedichte Nr. 7, 17 und 26. Aussprache und Orthographie. Recitation. Sprechübungen nach aufgestellten Wörtergruppen. Grammatik: das Wesentliche der Formenlehre. Wöchentlich schriftliche Arbeiten (Übersetzungen, Diktate). Schmerler.

Geographie. 2 St. Deutsches Reich, (von Weihnachten an) Sachsen. Stetes Kartenzeichnen. Wienhold.

Geschichte. 2 St. Geschichte Deutschlands von den ältesten Zeiten bis zum Ausgange des Mittelalters. Im Sommer Müller, im Winter Schmidt.

Rechnen. 2 St. Zinsrechnung. Rabatt und Diskont. Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung. Schlegel.

Algebra. 2 St. Die 4 Species mit allgemeinen Grössen. Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Schöne.

Geometrie. 2 St. Anwendung der Kongruenzsätze. Vier- und Vielecke. Flächenvergleichung bis zum pythagoräischen Lehrsatz. Schlegel.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Erweiterung der Kenntnis der wichtigsten Familien des Pflanzenreiches. (Apetale, Monokotyledonen). Im Winter: Bau und Leben des Menschen. Vergleichende Rückblicke auf den Tierkörper. Klitzsch.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Ploss.

Religion. 3 St. a) Die Apostelgeschichte, dann Wiederholung des Alten Testaments (1 St.). 2) Memorieren und Erklären des 3., 4. und 5. Hauptstückes. Sprüche 131—150 und die übrigen Kirchenlieder (einige gekürzt) gelernt. Dann Wiederholung des gesamten Memorierstoffes. (2 St.) Wienhold.

Deutsch. 3 St. Lesen und Besprechen ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Döbelner Lesebuche. III. Teil. Memorieren. Wiederholung der grammatischen Pensa von Sexta und Quinta. Der zusammengesetzte Satz nach Lyons Handbuch. Sprachgeschichtliche Betrachtungen und Verwandtes. Vorbesprechung einiger Aufsätze. Im Sommer Werner; im Winter Schmerler.

Lateinisch. 6 St. Formenlehre nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller für Quinta, dem im Sommer auch die Lesestücke entnommen wurden. Syntax nach demselben Buche für Quarta mit Ausschluss der Casuslehre. Ausserdem wurden noch einige Abschnitte aus L'homond, viri illustres gelesen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Ploss.

Französisch. 6 St. Prosaische Stücke aus dem 2. Teile des Lesebuchs von Klotzsch. Regelmässige und unregelmässige Formenlehre, besonders die gebräuchlichsten unregelmässigen Zeitwörter. Einfache syntaktische Regeln. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Übungen im Sprechen. Auswendiglernen kleiner prosaischer Stücke. Schmerler.

Geographie. 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile. Schlegel.

Geschichte. 2 St. Griechische und römische Geschichte. Im Sommer Müller; im Winter Ploss.

Rechnen. 3 St. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Abgekürztes Rechnen mit Decimalbrüchen. Allgemeine Prozentrechnung. Gewinn- und Verlustrechnung. Schlegel.

Geometrie. 2 St. Entwicklung der elementaren und geometrischen Anschauungen. Einleitung in die Planimetrie bis zu den Kongruenzsätzen. Schöne.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Botanik. Natürliches System. Die wichtigsten Familien des Pflanzenreiches. Vergleichende Übersicht über die Pflanzenorgane. Im Winter: Zoologie. Reptilien, Amphibien und Fische. Vertreter wirbelloser Tiere. Klitzsch.

Quinta.

Klassenlehrer: Cand. rev. min. Werner.

Religion. 3 St. a) Biblische Geschichte des Neuen Testaments (ohne die Apostelgeschichte). (2 St.) b) Memorieren und Erklären des zweiten Hauptstückes. Sprüche 64—130 und 7 Kirchenlieder gelernt. (1 St.) Wienhold.

Deutsch. 4 St. Gelesen und erklärt wurden Prosastücke und Gedichte aus dem Döbelner Lesebuch II. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und Aufsatz. Übungen im mündlichen Ausdruck, hauptsächlich in der Wiedergabe des Inhaltes gelesener Stücke. Deklamationen. Aus der Grammatik: Präposition, Substantivum, Adjektivum, Pronomen, Verbum, Satzlehre. Im Sommer Werner; im Winter Fritzsche.

Lateinisch. 8 St. Behandelt wurde das in Ostermann-Müller für Quinta vorgeschriebene Pensum. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Werner.

Französisch. 4 St. Aussprache, Leseübungen, Recitation. Lektüre: Klotzsch, franz. Lesebuch Nr. 1—32. Grammatik: das Notwendigste aus der Formenlehre, besonders avoir und être und die Hauptformen der regelmässigen Konjugation. Wöchentliche Exercitia. Im Sommer Müller; im Winter Schmerler.

Geographie. 2 St. Die ausserdeutschen Länder Europas. Erweiterung der geographischen Grundbegriffe. Stetes Kartenzeichnen. Wienhold.

- Geschichte.** 1 St. Sagen, Biographien und Bilder aus der mittleren und neueren, hauptsächlich der vaterländischen Geschichte. Im Sommer Müller; im Winter Schmidt.
- Rechnen.** 4 St. Gewöhnliche Bruchrechnung und Dezimalbrüche. Schlegel.
- Naturbeschreibung.** 2 St. Im Sommer: Botanik. Erweiterung der in Sexta gewonnenen morphologischen Kenntnisse. Beschreibung und Vergleichung verschiedener Arten einer Gattung. Linnés Pflanzensystem. Im Winter: Zoologie. Erweiterung des Sextapensums. Ausführliche Behandlung der wichtigsten Säugetiere und Vögel. Klitzsch.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Klitzsch.

- Religion.** 3 St. a) Biblische Geschichte des Alten Testaments (2 St.). b) Memorieren und Erklären des ersten Hauptstückes. Sprüche 1—63 und 8 Kirchenlieder gelernt. (1 St.) Wienhold.
- Deutsch.** 4 St. Lesen und Erklären ausgewählter Prosastücke und Gedichte des Döbelner Lesebuches. Im Anschlusse hieran und unter Zugrundelegung des Lyonschen Handbuches wurden besonders der einfache Satz, das Substantivum, Pronomen, Adjektivum, Verbum und Adverbium behandelt. Übungen im Nacherzählen; Memorieren besprochener Gedichte. Das Wichtigste aus der Orthographie. Wöchentlich abwechselnd ein Aufsatz oder ein Diktat. Bullmer.
- Lateinisch.** 8 St. Formenlehre nach Ostermann-Müller für Sexta. (Die Deklinationen, Zahlwörter, Fürwörter, die 1. und 2. Konjugation.) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im Sommer Müller; im Winter Werner.
- Geographie.** 2 St. Entwicklung der geographischen Grundbegriffe an der Hand der Ort- und Heimatkunde. Ausführliche Darstellung des Königreichs Sachsen, übersichtliche Darstellung von Deutschland. Klitzsch.
- Geschichte.** 1 St. Die griechischen Sagen (Herkules, Theseus, Jason, trojanischer Krieg, Odysseus). Griechische und römische Geschichte in Biographien und Bildern. Im Sommer Müller; im Winter Fritzsche.
- Rechnen.** 5 St. Die 4 Species in unbenannten und benannten Zahlen. Dezimalsystem in Münzen, Massen und Gewichten. Schlegel.
- Naturbeschreibung.** 2 St. Im Sommer: Botanik. Ausbildung der botanischen Grundbegriffe durch Anschauung und Beschreibung bekannter Pflanzen. Im Winter: Zoologie. Besprechung einiger Vertreter aus den Klassen der Säugetiere und Vögel. Klitzsch.

Künste und Fertigkeiten.

1. Zeichnen.

- Untersekunda. 2 St. Zeichnen nach Gypsabgüssen und nach ornamentalen Vorlagen. Liebe.
- Obertertia. 2 St. Zeichnen nach leichten Gypsabgüssen. Liebe.
- Untertertia. 2 St. Zeichnen von Vollkörpern unter Berücksichtigung perspektivischer Gesetze. Einführung in die Beleuchtungsgesetze. Liebe.
- Quarta. 2 St. Zeichnen nach Vorlagen von Herdtle. Liebe.
- Quinta. 2 St. Kopieren von Vorlagen aus den Schmidt- und Herdtleschen Vorlagewerken. Bullmer.

Sexta. 2 St. Die senkrechte, wagerechte und schräge Linie. Teilen derselben. Dreieck, Quadrat, Kreis und aus diesen gebildete einfache Ornamente. Bullmer.

2. Turnen.

Sexta und Quinta. 2 St. komb. Einfache Stellungen ohne und mit Drehen. Arm- und Marschübungen. Gang- und Zugarten. Leichte Übungen im Hang und Stütz. — Hoch- und Weitspringen. — Spiele.

Quarta und Untertertia. 2 St. komb. Reihungen 1. Ordnung. Schwenken. Auslage und Ausfall. Schrittstellungen mit Drehung. Marsch- und Laufübungen mit Drehen und Schwenken. Schwierige Übungen der Unterstufe an den Geräten. Hoch- und Weitspringen. — Turnspiele.

Obertertia und Untersekunda. 2 St. komb. Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen in Folgen zumeist mit belasteten Armen. Übungen der 2. Turnstufe an sämtlichen Geräten. Springen. — Spiele.

Obersekunda, Unter- und Oberprima. 2 St. komb. Hantel-, Eisenstab- und Keulenübungen in Gruppen und Folgen. Geräteturnen in Riegen. Als Vorturner waren thätig Bellmann (Ia), Döhlert und Wenzel (Ib). Bullmer.

Die

Turnspiele

fanden auch in diesem Schuljahre im Anschluss an die Turnstunden statt. Geübt und gespielt wurde: Fang' schon; Plumpsack; Tag und Nacht; Komm mit; Schwarzer Mann; Hinkampf; Räuber und Gensdarm; Katze und Maus; Dritten abschlagen; Reiterball; Grenz- und Fussball; Barlauf. — Die Spielkommission bestand aus den Oberlehrern Wienhold, Ploss, Teichmann und Oberlehrer Bullmer als Obmann.

Die Durchschnittsleistungen im Turnen der bestimmten Übungen (ermittelt im Januar 1896) sind folgende:

Klasse.	Schüler.	Dispens.		Hang- Wippen. ×	Stütz- ×	Weit- Springen. cm.	Hoch- Springen. cm.	Reck- Höhe.	Felg- auf- schwung. Ristgr. %	Schwung- Kippe. %	Riesen- sprung am Pferd. %	Hantel- stemmen (50 Pfd.) ×	Hangeln ²⁾ am 6,25m l. Tau. %
		gänz.	a. Zeit										
Ia	11	1	—	9	10,2	402	128	220	100	90,9	90,9	22,2	50
Ib	12	1	—	8,1	8,1	384	123	210	54,5	45,5	36,4	14,5	27,3
IIa	17	1	—	7	6,3	370	121	200	60	46,3	40	12,3	26,3
IIb	14	—	1	9	8,9	392	125	190	100	81,3	81,3	16	63,6
IIIa	22	2	1	6	5	352	109	180	94,7	21	31,3	5,9	100
IIIb	29	2	1	5,1	—	327	104	170	100	—	—	—	100
IV	24	1	—	3,9	—	306	99	160	82,6	—	—	—	91,3
V	29	—	—	3,5	—	299	93	140	85,7	—	—	—	96,4
VI	11	—	—	3	—	290	88,5	120	90,9	—	—	—	90,9

¹⁾ Reine Höhe. — ²⁾ Das Tau wird in VI—IIIa erklettert.

Gesang.

- Sexta und Quinta.** 2 St. (1 komb. mit Quarta.) Namen und Wert der Noten und Pausen. Körperhaltung; Tonbildung; Mundstellung und Aussprache. Gehör- und Treffübungen. Tonleiter. Dreiklang. 30 Choräle. Volks- und Vaterlandslieder; Turn- und Wanderlieder.
- Quarta.** 1 St. (komb. mit Sexta und Quinta.) Tonleiter, Dreiklang, Quartsextakkord, Sextakkord. Treffübungen. Die 40 vorgeschriebenen Choräle. — Volks-, Vaterlands-, Turn- und Wanderlieder.
- Quarta bis Oberprima.** 1 St. Chorgesang. Geistliche und weltliche Chorlieder, Hymnen und Motetten. Männerchöre. Bullmer.

4. Schreiben.

- Sexta.** 2 St. Das kleine und grosse Alphabet der deutschen und lateinischen Schrift in genetischer Folge. Wörter. Ziffern.
- Quinta.** 1 St. Wörter und Sätze in deutscher und lateinischer Schrift. Ziffern. Rundschrift nach Soennecken. Bullmer.

5. Stenographic.

- Untertertia.** 1 St. Die Laut- und Wortbildungslehre.
- Obertertia.** 1 St. Das Gesamtgebiet der Korrespondenzschrift.
- Untersekunda.** 1 St. Die Satzkürzung. Praktische Übungen. Bullmer.

Zusammenstellung**der Themata zu den deutschen und fremdsprachlichen Aufsätzen.****A. Deutsch.**

- Oberprima.** Arbeit nicht eine Last, sondern ein Segen. — Glücklich bestandene grosse Gefahren eine Wohlthat für die Völker. — Warum mussten die Meister der Laokoongruppe nach Lessing im Ausdrucke des körperlichen Schmerzes Mass halten? (Klassenarbeit.) — Durch welche Vertreter schildert Goethe im Egmont das Volk? — Das menschliche Leben ein Kampf. (Prüfungsarbeit.) — Der Edle lebt auch nach dem Tode fort und ist so wirksam, als er lebte. — Auch der Krieg hat seine Ehre. — Aufgabe und Bedeutung der Hamburgischen Dramaturgie. — Woher kommt es, dass grosse Männer meist erst nach ihrem Tode richtig gewürdigt werden?
- Unterprima.** Wie kommt es, dass Ritterburgen auch in ihren Ruinen so anziehend sind? — Gehen hat wohl soviel ausgerichtet wie Laufen. — Durch welche Umstände wird in Schillers „Maria Stuart“ die Hinrichtung der Heldin verzögert, durch welche beschleunigt und herbeigeführt? — Nicht der ist auf der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb und kein Wissen erworben. (Klassenarbeit.) — Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — Warum ist gerade der Rheinstrom den Deutschen so lieb? — Warum gehen so viele unserer Hoffnungen nicht in Erfüllung? — Über den Ruhm. — Prüfungsarbeit.
- Obersekunda:** Geringes ist die Wiege des Grossen. — Der Geizige und der Verschwender. — Was trat den Römern bei der Eroberung Germaniens hindernd entgegen? — Was treibt den Menschen in die Ferne? (Prüfungsarbeit.) — Aus welchen verschiedenen Ursachen Kriege geführt werden. — Rüdiger von Bechlarern im Kampfe

Radien der Kugel und der Schnittfläche? Wie verhält sich die Mantelfläche des Kegels zur krummen Oberfläche des Kugelsegments, und wie verhalten sich die Inhalte beider Körper zu einander? 2) Wie heissen die Wurzeln der Gleichung: $x^3 - a x^2 + 6x - 9 = 0$, wenn man weiss, dass das Produkt zweier Wurzeln gleich der dritten Wurzel ist? Wie gross muss in diesem

Falle a sein? 3) Welches ist der Wert von $(-73i)^{\frac{5}{2}}$?

6. für die analytische Geometrie: 1) Vom Brennpunkt F der Parabel $y^2 = 2px$ ist ein Lot auf eine Tangente gefällt und deren Berührungspunkt P_1 mit dem Scheitel O verbunden. Welches ist der Ort für den Durchschnittspunkt des Lotes und der Verbindungslinie OP_1 ? Welches ist der Inhalt des Flächenstückes, das zwischen einer Tangente, der Parabel und der Scheiteltangente liegt? 2) Gegeben ist die Hyperbel $7y^2 - 16x^2 = -112$. Im Punkte $P_1(x_1 = 4, y_1 > 0)$ sind Tangente und Normale konstruiert. Wie lang sind Tangente, Normale, Subtangente, Subnormale? Welches sind die Gleichungen der Asymptoten?
7. für die Physik: 1) Es sind zwei vollkommen elastische Kugeln von den Massen $2m$ und m so an Fäden der Länge l aufgehängt, dass sie sich berühren und ihre Mittelpunkte in einer Geraden liegen. Gegen die zweite stösst unter dem Winkel α gegen die Centrale eine dritte elastische Kugel der Masse m mit der Geschwindigkeit v . Um welchen Winkel schlägt die erste Kugel mit der Masse $2m$ aus, wenn die zweite Kugel im Endpunkte der Centrale der beiden ersten Kugeln getroffen wird? Wie gross ist die lebendige Kraft der ersten und dritten Kugel nach dem Stosse? 2) Ein Körper von Gewicht Q bewegt sich mit der Anfangsgeschwindigkeit c eine schiefe Ebene vom Neigungswinkel α und der Länge l herab unter Einwirkung einer abwärts unter dem Winkel β gegen die schiefe Ebene ziehend wirkenden Kraft P und geht dann auf eine Horizontalebene über. In dem Augenblicke, in dem dies geschieht, hört P auf zu wirken. Wie lange und wie weit wird sich der Körper noch auf der Horizontalebene bewegen, wenn der Reibungskoeffizient $= f$ ist?

Die mündliche Reifeprüfung fand am 17. März unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Schulrates Dr. Bornemann als Königlichen Kommissars statt.
Bestanden wurde die Prüfung von 10 Schülern mit folgenden Censuren:

Namen.	Geburtsort.	Geburtstag und -Jahr.	Wissensch. Censur.	Sitten-Censur.	Erwählter Beruf.
Ackermann, Alfr.	Chemnitz	23. 2. 76	III	I	Militär
Bellmann, Paul	Friedeberg bei Freiberg	11. 3. 78	III	I	Bankfach
Erlner, Alfred	Leipzig	4. 2. 75	II b	I	Ingenieurwissensch.
Liebeck, Otto	Groitzsch	22.10. 76	II	I	Ingenieurwissensch.
Pfau, Albert	Bergisdorf bei Kieritzsch	18. 8. 77	II b	I	Steuerfach
Pfeiffer, Alwin	Kirchedlau (Prov. Sachsen)	13. 4. 75	II	I	Steuerfach
Schäcker, Joh.	Reinsdorf bei Zwickau	10. 8. 76	III	I	Steuerfach
Schäfer, Reinhold	Trotha	12. 6. 76	III	I b	Steuerfach
Voigt, Arthur	Borna	22.12. 77	II b	I	Steuerfach
Voigt, Hugo	Gnandorf b. Borna	22. 3. 76	III	I	Steuerfach